

Martin Doering
... (Straße) ...
... Berlin

Martin Doering • ... (Straße) ... • ... Berlin

Bundeskanzleramt
Herrn Bundeskanzler Gerhard Schröder
Willy-Brandt-Straße 1

10557 Berlin

Berlin, den 29.04.2003

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Schröder,

seit einigen Jahren merke ich, dass das wirtschaftliche Klima in diesem unserem Land immer schlechter wird: Alles redet von „geringem Wirtschaftswachstum bis hin zur Stagnation“, steigender Arbeitslosigkeit und „Konsum-Unlust“ der Bürger, und bei den Steuern taucht plötzlich und unerwartet immer wieder ein „neues Milliarden-Loch“ auf, das nicht nur dem Herrn Eichel schwer zu schaffen macht.

Am schlimmsten trifft es immer wieder die neuen Bundesländer und die nördliche Bundesrepublik, d.h. wir haben nicht nur in der Welt ein Nord-Süd-Gefälle, sondern auch in unserem eigenen Land, nur fällt es bei uns genau anders herum (was ja eigentlich richtig ist, denn alles – auch Geld – fällt gewöhnlich runter und nicht rauf). Warum haben Bayern und Baden-Württemberg und auch Rheinland-Pfalz in vielen Dingen die Nase vorn? Das muss doch einen Grund haben!

Also habe ich mich gefragt, was denn in diesen Ländern anders ist, als im Rest der Republik. Als erstes fielen mir die *Berge* ein, von denen es im Nordosten ja recht wenig – und wenn, dann nur ganz kleine – gibt: Selbst in den neuen Bundesländern geht es den bergreichen Ländern, nämlich Sachsen und Thüringen noch verhältnismäßig gut, denn sie liegen im Südosten und haben auch Berge – nicht so hohe wie in Bayern, aber deshalb sind sie wahrscheinlich auch nicht ganz so reich. Die Schweiz dagegen hat sehr hohe Berge und sie ist auch stinkreich. Das sieht doch ganz so aus, als ob es da einen Zusammenhang gibt.

Dann wäre die Lösung unserer Wirtschaftsprobleme allerdings sehr schwierig: Man müsste in Nord-Ost-Deutschland Berge anbauen, und das wäre sehr teuer und aufwändig und wahrscheinlich gar nicht machbar. Außerdem dachte ich dann an die Anden und den Himalaja: Dort sind zwar die höchsten Berge, aber die Menschen sind trotzdem recht arm. Die Berge können also nicht der alleinige Grund sein.

Dann fiel mir auf, dass Bayern und Baden-Württemberg (gefolgt von Sachsen und Thüringen) die meisten *Feiertage* in Deutschland haben. *Das* muss also der entscheidende Grund dafür sein, dass es diesen Ländern besser geht als allen anderen. Wahrscheinlich wirken sich mehr Feiertage auch positiv auf die Arbeitsmoral und die Intelligenz aus, denn auch in der PISA-Studie belegen diese Bundesländer die ersten Plätze.

Wenn die Lösung zu mehr Wirtschaftswachstum, besserer Bildung und mehr Arbeitsplätzen so einfach ist, dann frage ich Sie, warum Sie nicht einfach ein Gesetz erlassen, dass alle Bundesländer an allen bayerischen und württembergischen Feiertagen ebenfalls Feiertage einführen. Dann würde es uns allen in diesem unserem Land besser gehen und das ewige Genörgel der Leute würde verstummen. Außerdem wären Ihnen viele Menschen sehr dankbar für die neuen Feiertage und würden Sie bestimmt bei der nächsten Wahl wiederwählen (was ja nach den neuesten Umfragen nicht mehr ganz so sicher scheint).

Ich schreibe Ihnen das, weil ich den Stoiber nicht so gut leiden kann und weil Sie ja ein Machtwort sprechen müssen bei dem Wirrwarr an bundeslandeigenen Bestimmungen und Zuständigkeiten, sonst wird das ja nie was. Ich hoffe, Sie mit meinen Anregungen unterstützt zu haben.

Mit freundlichen Grüßen